

Wanderung auf dem Jakobsweg von Willisau nach Huttwil

Am Freitagmorgen, den 23. Oktober 2015 nach 8 Uhr versammelten wir uns vor dem Billettschalter des Bahnhofs Baden, was sich zeitlich als gute Idee herausstellte, war doch der Schalter nicht in der Lage, die gleichen Billette herauszugeben, die zwei Tage vorher möglich waren. So musste der Beamte mit einigen von uns an den Billettautomaten, um mühsam die richtigen Fahrkarten auszudrucke, weil das der Computer nicht schaffte! Doch schliesslich standen wir alle noch vor



Einfahrt des Zuges auf dem Perron und rätselten darüber, ob unsere Wanderung sonnig oder neblig werden würde. Urs, Marlen, Manfred, Myrtha, Evelyn, Ernst, Trudy Sutz mit Bamba, Pia, Marianne, Rolf, Rosmarie und der Tourenleiter stiegen schliesslich in einen fast leeren Wagen Richtung Aarau-Olten. In Brugg stiegen noch Hildegard und Hugo und in Aarau Karl Wiederkehr hinzu. In Olten wechselten wir in den Zug nach Nebikon, wo uns der Regionalbus nach Willisau brachte. In



dem wunderbaren historischen Städtchen Willisau fanden wir ein tolles Café mit leckeren Süssigkeiten. Da es sich um das

Ursprungshaus der Willisauer Ringli handelt, verteilte die Serviertochter jedem ein «Versucherli».

So starteten wir «gesüst» unsere Wanderung, die uns bald an den Rand

des Städtchens steil hinauf zum Hirschpark führte, wo man eine gute Aussicht auf den «Flecken» hat. Von nun an führte der Jakobsweg über die Höhenzüge des Luzerner Hinterlandes an vielen stattlichen Bauernhöfen vorbei. Leider vermochte die Sonne die kompakte Nebeldecke nicht aufzulösen und so streiften wir oft durch nasses Gras. Wehe wer keine wasserdichten Schuhe trug! Der Weg ist vom Gelände her recht abwechslungsreich (auf und ab). Unsere Hoffnung auf einen schönen trockenen Rastplatz wurde nicht erfüllt und so konnte uns der Hunger nicht mehr hindern, auf einer Holzbeige sitzend oder auch stehend unser

Picknick zu verzehren. Es war nicht kalt, aber die neblige Feuchtigkeit veranlasste uns zum baldigen Aufbruch. Im Verlaufe des Nachmittags erreichten wir den höchsten Punkt unserer Wanderung im 900 Seelen-Dorf Ufhusen auf 717 m. Nach einem kurzen Besuch der schönen Kirche fanden wir



das Dorfstaurant ohne grosse Mühe, wo wir uns wohlfühlen konnten, nicht zuletzt dank des freundlichen Wirtepaars. Urs und Ernst überraschten uns mit ihrem unerwarteten «Heimweh» und verabschiedeten sich bald auf den nächsten Bus, der sie auf Rädern nach Huttwil hinunter auf den Bahnhof brachte, während dem wir andern uns gemütlich auf die letzte

Wanderstrecke in den Kanton Bern machten. Dieser Teil war bezüglich Streckenführung auch der Interessanteste. Am Schluss stiegen wir etwas steil ins Dorf hinunter, wo wir das Industriequartier von Huttwil auf Natursträsschen umwandern konnten bis uns nichts Anderes übrig blieb, als der sehr langen Hauptstrasse entlang zum Bahnhof zu gelangen. Hier trennte sich wiederum ein Grüppchen vom Rest des Teams, um mit dem nächsten Zug in heimatliche Gefilde zurückzukehren. Und schliesslich genehmigte sich der harte Kern der Jakobsweg-Gruppe in einem Kaffeehaus noch einen Abschiedstrunk. Trotzdem kamen wir noch alle frühzeitig zum Abendessen nach Hause. So durften wir einmal mehr trotz fehlender Sonne einen schönen Wandertag (rund 4 ½ Stunden) durch eine praktisch nicht sehr bekannte Gegend geniessen. Herzlichen Dank für Eure Teilnahme.

Der Tourenleiter Gerd